

III PROGRAMM

II Gefühlte Wirklichkeiten Stimmungen als ethischer Kompass?

Die Rede vom sogenannten postfaktischen Zeitalter und von postfaktischer Politik ist mittlerweile zu einem etablierten, wenngleich auch nicht unumstrittenen Deutungsmuster unserer Verhältnisse geworden. Dabei ist jedoch zu beachten, dass gesellschaftliche und politische Diskurse in der Öffentlichkeit nie allein auf Basis von empirisch nachprüfbar und methodisch abgesichertem Faktenwissen geführt wurden. Stets spielten auch bestimmte Interessen und eine entsprechende Interpretation von Daten und Fakten eine wichtige Rolle.

Die Situation hat sich mittlerweile jedoch verschärft: Die Grenzen zwischen Populismus und einer sachlich geführten Debatte sind oft fließend. Vor allem spielen die Digitalisierung und die neuen sozialen Medien eine wichtige Rolle, um in Verbindung mit Emotionalisierung und Stimmungsmache bestimmte Sichtweisen auf Welt und Gesellschaft zu forcieren, Positionen durchzusetzen oder Wähler zu mobilisieren.

Die „gefühlte Wirklichkeit“ ist hierfür wirkungsvoller und faktisch bestimmender als Erkenntnisse aus vernunftgeleiteter Einsicht. Stimmungen werden genutzt, um eigene Ziele durchzusetzen und um gesellschaftliche Gruppen oder politische Feinde zu diffamieren. Manch einer sieht hierin sogar eine akute Gefahr für die Demokratie.

Auf der Fachtagung „Gefühlte Wirklichkeiten“ wollen wir uns mit diesem Phänomen beschäftigen und insbesondere der Frage nach der Bedeutung von Stimmungen für die politische, gesellschaftliche und ethische Meinungsbildung widmen: Welche Bedeutung haben Stimmungen für unsere Entscheidungen und unser Handeln? Wie werden Stimmungen und Emotionen gezielt eingesetzt, um öffentliche Debatten zu beeinflussen? Welche Rolle spielen die Medien in diesem Zusammenhang? Und was kann vor diesem Hintergrund die Rede von einer verantwortlichen Meinungs- und Willensbildung bedeuten?

Darüber möchten wir gemeinsam mit Fachleuten aus den Bereichen Soziologie, Medienwissenschaften und Theologische Ethik diskutieren und laden Sie herzlich dazu ein.

Wir freuen uns auf Sie!

III PROGRAMM

II Ablauf:

- 10.00 Uhr** Begrüßung und Einführung
- 10.15 Uhr** Keynote (Vortrag und Aussprache)
„Wenn ihr’s nicht fühlt, ihr werdet’s nicht erjagen“
(Faust) – Die Wirklichkeit der Gefühle
Prof. em. Dr. Hans-Georg Soeffner, Professor für
Allgemeine Soziologie an der Universität Konstanz
- 11.15 Uhr** Kaffeepause
- 11.30 Uhr** Panel 1:
Was sind Bedingungen für
öffentliche Entscheidungsprozesse?
Prof. Dr. Gerhard Vowe, Lehrstuhlinhaber für Kommuni-
kations- und Medienwissenschaft an der Universität
Düsseldorf
Prof. Dr. Dr. Jochen Sautermeister, Direktor des Moral-
theologischen Seminars und Leiter des Seminars für
Christliche Gesellschaftslehre und Pastoralsoziologie
der Universität Bonn
- 13.00 Uhr** Mittagessen
- 14.00 Uhr** Workshop-Einheit I
(2 Workshops in jeweils zwei Durchläufen)
Mediale Berichterstattung
PD Dr. Marco Dohle, Akademischer Rat an der
Universität Düsseldorf für Kommunikations- und
Medienwissenschaft
Zahlen lügen nicht – oder etwa doch?
Umgang mit Daten und Statistiken
Dr. Claudius Bachmann, Arbeitsstelle Christliche
Gesellschaftslehre, Moraltheologisches Seminar,
Universität Bonn
- 14.45 Uhr** Workshop-Einheit 2
- 15.30 Uhr** Kaffeepause
- 16.00 Uhr** Panel 2: Medien und öffentlicher Diskurs
Dr. Christiane Florin, Journalistin beim Deutschland-
funk und Lehrbeauftragte am Institut für Politische
Wissenschaft und Soziologie der Universität Bonn
Prof. Dr. Volker Kronenberg, Akademischer Direktor
am Institut für Politische Wissenschaft und
Soziologie der Universität Bonn
- 17.30 Uhr** Abschluss